

Pfr. Volker Gebhard,

03.09.2023 Kühnhaide Kirchweihfest

Predigttext 1. Joh 4, 7-12

Ihr Lieben,

Es kommt sehr darauf an, wie wir einander anreden.

Altes Haus, lieber Freund, Bruder, Schwester, Mama, treuer Schatz, Hey Mann,

Die Anrede sagt schon viel über die Beziehung aus, die Menschen zueinander haben.

Ihr Lieben,

diese Anrede mag ich. Ich habe sie mir nicht ausgedacht. Sie stammt aus dem 1. Johannesbrief. So spricht der Apostel Johannes seine Gemeinde an. So beginnt auch unser Predigttext.

In diesem Bibeltext meldet sich der Lieblingsjünger von Jesus, mit dem Jesus eine besonders enge Beziehung hatte. Kein anderer hat wie Johannes einen tiefen Einblick in die Liebe von Jesus und damit von Gott bekommen.

Ihr Lieben – damit sind die Geliebten gemeint, die von Gott Geliebten. Was heißt das ganz praktisch, dass heute Morgen hier Menschen beisammen sind, die so genannt werden?

Wir hören den Predigttext aus dem 1. Joh, Kap. 4,7-12

7 Ihr Lieben, lasst uns einander liebhaben; denn die Liebe ist von Gott, und wer liebt, der ist aus Gott geboren und kennt Gott. 8 Wer nicht liebt, der kennt Gott nicht; denn Gott ist Liebe. 9 Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, damit wir durch ihn leben sollen. 10 Darin besteht die Liebe: nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsre Sünden.

11 Ihr Lieben, hat uns Gott so geliebt, so sollen wir uns auch untereinander lieben. 12 Niemand hat Gott jemals gesehen. Wenn wir uns untereinander lieben, so bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollkommen.

Drei Fragen zur Liebe will ich mit euch teilen.

1. Warum sollen wir lieben?

Weil es dem Wesen Gottes entspricht.

Gott *hat* nicht nur Liebe, wie er Kraft, Weisheit, oder Großzügigkeit hat.

Gott *ist* Liebe. So heißt es kurz nach unserem Predigttext – in Vers 16.

Liebe - das ist das Wesen Gottes. In diesem Wesen Gottes drückt sich alles aus, was Gott sonst noch tut oder will.

Daher kommt die Liebe auch von Gott.

Eine zweite Antwort ist:

Niemand hat Gott je gesehen. Wenn wir einander lieben, dann tritt Gott aus seiner Unsichtbarkeit heraus. In unserer gegenseitigen Liebe wird der lebendige Gott sichtbar, greifbar und erfahrbar.

Jesus sagt über seine Freunde: Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.

2. Wo erkennen wir Gottes Liebe?

Hier ist eine Spannung in unserem Text: Einerseits kommt Gottes Liebe durch unsere Zuwendung zueinander zu uns. Andererseits ist ja unser Leben immer wieder Baustelle. Wir bleiben hinter Gottes Liebe zurück.

Unsere Liebe ist oft zweideutig. Manchmal wird unter uns nicht die Liebe Gottes, sondern eher das Gegenteil davon sichtbar: Neid, Missgunst, Streit.

Daher ermutigt uns unser Bibeltext, noch in eine andere Richtung zu schauen:

Die Liebe Gottes wird an einer Stelle eindeutig sichtbar: Deswegen werden wir heute Morgen ermutigt, immer und immer wieder auf diese eine Stelle zu schauen. Daran sollen wir uns sattsehen – so wachsen wir in Gottes Liebe hinein.

Nach dem 1. Joh und dem Gesamtzeugnis des NT ist Gottes Liebe in Jesus sichtbar. Gott hat Jesus in die Welt gesandt. Noch konkreter: Der Vater hat seinen Sohn in den Weg des Kreuzes geschickt. Jesus ist uns zur Versöhnung geschenkt. Damit ist das Opfer gemeint: Im AT wurden Tiere geopfert. Die Vergehen der Menschen wurden auf das Tier übertragen. Stellvertretend trug das Opfertier diese Verfehlungen. Das Problem dabei war: Immer wieder mussten Tiere geopfert werden, weil die Menschen sich ständig neu von Gott entfernt hatten.

Gott hat Jesus gesandt, um ein für alle Mal und für alle Zeiten die Verfehlungen aller Menschen zu tragen.

So kommen wir immer und immer wieder zum Kreuz: Immer und immer wieder bringen wir Jesus die Lasten unserer Lebens – alle Schuld, Sorgen auch Krankheit.

Jesus spricht uns immer wieder frei. Er versichert uns: ich stoße dich nie weg. Ich stehe treu an deiner Seite.

Das ist Liebe. Gott schenkt uns durch Jesus seine Nähe. Nicht weil wir so liebenswert, nett und fromm sind. Das sind wir nämlich oft gar nicht.

I Joh 4, 10: 10 Darin besteht die Liebe: *nicht*, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsre Sünden

Gott schenkt uns seine Nähe, weil das sein Wesen ist. Gott schenkt, schenkt und schenkt. Ohne Vorbedingung.

3. Wie können wir konkret lieben?

Glauben heißt: Die eigene Unfähigkeit erkennen und sich nach Gott ausstrecken, dass Er mit und durch uns wirkt.

Gott hat seinen Sohn gesandt. „... damit wir durch ihn leben sollen...“ – so heißt es heute Morgen.

Gott hat sich aus seiner unendlichen Macht ganz klein gemacht und ist Mensch geworden.

Durch Jesus ist Gott greifbar, erfassbar. Jesus lädt uns ein, mit ihm zu leben, aus seiner Nähe heraus unser Leben zu führen.

Von Jesus ständig empfangen, von ihm schöpfen, ihm vertrauen. Das ist der Schlüssel lebendigen Christseins.

Unser Bibeltext wird aber noch etwas konkreter:

So sollen wir uns auch untereinander lieben.

Das Wort untereinander oder einander ist ein zentrales Wort im Neuen Testament:

Einer dem anderen. Einander dienen, für einander beten, einander wertschätzen, einander verzeihen.

Das ist das Geheimnis der Gemeinde: Jeder Einzelne ist wichtig. Jeder Einzelne braucht den anderen.

Darin liegt die Ausstrahlung einer Gemeinde, auch der unsrigen. Es geht um die ganz praktische Zuwendung. Liebe ist etwas sehr Konkretes. Liebe kann so heißen, dass ich Dich zum Einkaufsladen fahre, wenn du krank bist. Ich besuche dich, wenn du traurig bist. Ich nehme Anteil am Leben des anderen. Lade doch die Person einmal zur Tasse Kaffee ein, die nicht dein Lieblingsmitglied unserer Gemeinde ist. Zeige ihr deine Liebe, die du von Jesus für sie empfangen hast.

Einander lieben.

Hier beginnt ein großes Problem:

Das Evangelium spricht hier eine klare Sprache. Wo schauen wir weg, wenn wir jemand halb tot am Straßenrand liegen sehen. Fromme Leute haben in all ihrer Frömmigkeit offenbar ein Problem, nämlich den Kranken auszublenden.

Wer ist der Mensch, der halbtot am Straßenrand liegt, der ausgebeutet und beraubt wurde?

Wir alle wissen es. Wir sind hilflos und doch berührt es unser Herz vermutlich nicht so sehr häufig.

735 Million Menschen hungern weltweit, knapp jeder 11. Mensch leidet chronisch an Hunger. Alle 13 Sekunden stirbt ein Kind unter fünf Jahren an Hunger.

Der Hunger konzentriert sich in Zentralafrika. Nach Aussage der Welthungerhilfe gibt es viele Gründe für Hunger: Naturkatastrophen, Armut, Kriege, Konflikte, Klimawandel, ein verzerrter Welthandel, schlechte Regierungsführung und Ressourcenverschwendung.

Es gibt also vielfältige Gründe für Hunger. Von daher gibt es auch keine einfache Lösung, um den Hunger auf dieser Welt zu lösen. Das Tragische ist ja: Es gibt genug zu essen für jeden Menschen auf unserem Globus. Das Problem ist die Verteilung

Uns wird es allen klar sein: Wir leben auf Kosten anderer. Afrika bestand lange aus Kolonien, die von den europäischen Staaten ausgebeutet wurden. Der 1. Joh ist sehr radikal: 3, 17 Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat und sieht seinen Bruder darben und verschließt sein Herz vor ihm, wie bleibt dann die Liebe Gottes in ihm?

Im Vergleich zu den Menschen im Kongo, in der Zentralafrikanischen Republik, auf Madagaskar sind wir alle steinreich.

Es fällt übrigens auf, dass Christenverfolgung und Hunger sich manchmal verbinden. Der Sudan steht auf Platz 10 des Weltverfolgungsindex und hat eine sehr ernste Situation im Blick auf den Hunger. Somalia steht auf dem 2. Platz im Weltverfolgungsindex und wird vom Hunger geplagt

Die Lage unserer Geschwister in diesen Ländern ist also doppelt schlimm – Sie werden verfolgt und hungern.

Was ist zu tun? Ich habe keine Patentlösung an der Hand. Was für Ideen habt Ihr an dieser Stelle?

Das schlechte Gewissen hilft nur sehr bedingt.

Lasst uns der Spur des 1. Joh folgen: Wir schauen auf Gottes Liebe, wir lassen uns durch sie verändern. So werden wir frei, loszulassen und zu teilen.

Seit einiger Zeit bete ich sehr konkret für gefangene Geschwister. Im Laufe des Tages stelle ich mir dann vor, wie es meinen fernen Freunden geht. Ich spreche ein Wort der Bibel betend in ihr Leben hinein. Vielleicht ein Wort, das mir gerade aus der täglichen Bibellese wichtig geworden ist. Ich bin so näher dran als bei einem pauschalen Gebet.

Es könnte eine Hilfe sein, konkret eine Familie in Afrika zu unterstützen – im Gebet und mit unseren Gaben. Vielleicht wäre es gut, sich ein Patenkind zu suchen und es zu unterstützen

Ein anderer Weg ist es, besondere Nahrungsmittel zu kaufen: Den Kaffee, dessen Produzenten sich um einen guten Lohn für die Kaffeebauern kümmert. Lasst euch von Jesus zeigen, was er euch aufs Herz legt.

So wird das immer greifbarer, wie Gott uns sieht und wie wir uns gegenseitig ansprechen.

Ihr Lieben.

Amen